

Abbau des Nord-Süd-Gefälles

Frieder Walker aus Tübingen und **Mélany Panta** aus Villa El Salvador in Peru haben sich lange für die gemeinsame Schulpartnerschaft engagiert. Durch die Teilnahme am weltwärts-Freiwilligendienst konnten sie den interkulturellen Austausch weiter vertiefen.



Frieder Walker mit Schüler*innen während des Freiwilligendienstes.

Partnerschaft zwischen dem Uhland-Gymnasium in Tübingen und der Schule Fe Y Alegria Nr. 17 in Villa El Salvador in Peru

Die Städte Tübingen und Villa El Salvador stehen bereits seit den 1980er Jahren im Austausch. 1992 entstand in diesem Rahmen die Schulpartnerschaft zwischen dem Uhland-Gymnasium und der Schule Fe Y Alegria Nr. 17. Beide Schulen pflegen die Partnerschaft auf vielerlei Ebenen. Ihnen ist die interkulturelle Begegnung auf Augenhöhe wichtig. Auf dieser Basis begegnen sich Schüler*innen und Freiwillige und lernen voneinander. Zudem unterstützt das Uhland-Gymnasium seine Partnerschule bei der Finanzierung der Schulsozialarbeit, der Mensa und der Anschaffung von Unterrichtsmaterialien.

Der Kontakt wird von deutscher Seite aus von einer Peru-AG der Schüler*innen und dem Verein zur Förderung von Erziehung und Bildung e.V. gepflegt. In Kooperation mit dem Welthaus Bielefeld und dem weltwärts-Programm werden seit 2009 Freiwillige an die Schule Fe Y Alegria Nr. 17 entsandt. Seit 2015 gibt es eine Freiwilligenstelle am Uhland-Gymnasium, die von ehemaligen Schüler*innen von Fe Y Alegria Nr. 17 besetzt wird.

Während meiner Schulzeit in Tübingen war ich bis zum Abitur für mehrere Jahre in der Peru-AG des Uhland-Gymnasiums aktiv. Die Initiative hierfür kam aus dem Spanischunterricht. Mit einigen Klassenkamerad*innen und unserer Spanischlehrerin entschlossen wir uns, die bis dahin fast ausgestorbene Peru-AG wiederzubeleben. Es folgten drei Jahre, in denen wir viel über Peru und Villa El Salvador, aber auch über die Städte- und Schul-

partnerschaft lernten und vor allem auch mit unseren Partnerschüler*innen per Skype in Kontakt treten konnten.

In dieser Zeit organisierten wir immer wieder Spendenläufe, Weihnachtskonzerte, Kuchenverkäufe und Skypekonferenzen. Während dieser Events lernten wir nicht nur selbst viel dazu, sondern konnten auch anderen Menschen die Schulpartnerschaft nahebringen und interkulturelle Begegnungen ermöglichen. Das

hierbei eingenommene Geld haben wir der Schule in Peru zur Verfügung stellen können.

Nach dieser Zeit war für mich klar, dass ich einen Freiwilligendienst an unserer Partnerschule in Villa El Salvador machen wollte. Die Schulpartnerschaft hat somit sehr aktiv dazu beigetragen, dass ich mich letztendlich beim Freiwilligendienst weltweit beworben habe. Eine gewisse Veranlagung hierfür lag allerdings schon in der Familie, denn ich hatte mit meinen beiden älteren Geschwistern bereits zwei begeisterte weltwärts-Rückkehrer als Vorbilder.

Persönlicher Austausch festigt die Partnerschaft

Während meines Freiwilligendienstes in Fe Y Alegria Nr. 17 in Villa El Salvador drehte sich natürlich nicht mehr alles um die Schulpartnerschaft, aber sie war das ganze Einsatzjahr über präsent. So führten meine beiden Mitfreiwilligen Rebecca, Sophie und ich die Deutsch-AG weiter und bereiteten mit dieser auch die Skypekonferenzen von peruanischer Seite aus vor.

Desweiteren verfolgten wir an der Schule auch noch unsere eigenen Projekte wie Englisch-, Geigen-, Klavierunterricht oder in meinem Fall auch einen Schulgemüsegarten. In dieser Zeit war die Schulpartnerschaft für mich gar nicht mehr so präsent, war ich doch selbst mittendrin und vermutlich völlig eingenommen von Eindrücken, Erlebnissen und Herausforderungen. Rückblickend bin ich allerdings der Meinung, dass der Austausch der Freiwilligen die Partnerschaft erst greifbar macht und einen wichtigen Teil zu dieser beiträgt.

Dass die Freiwilligen die Freiheit haben, eigene Projekte zu entwickeln – wie den Musikunterricht meiner Mitfreiwilligen oder mein Gartenprojekt mit Schüler*innen verschiedener Klassenstufen –, halte ich ebenfalls für einen wichtigen Teil des Freiwilligeneinsatzes. Denn die Schüler*innen können so von dem Enthusiasmus der Freiwilligen profitieren, den sie bei ihren Herzensprojekten mitbringen.

Die Präsenz der Freiwilligen an beiden Schulen schafft etwas, was der Austausch

über die Ferne nicht kann, nämlich Nahbarkeit. Zwar sind die finanzielle Unterstützung und Events auf beiden Seiten wichtige und unverzichtbare Teile der Schulpartnerschaft. Doch erst durch die konstante Anwesenheit von Freiwilligen wird das Eis gebrochen und man kommt

miteinander in Kontakt. So erreicht die Partnerschaft auch viele Schüler*innen und andere Menschen, die sonst keine Berührungspunkte zur Schulpartnerschaft gehabt hätten. Ich denke auch, dass die Entsendung von Freiwilligen in beide Richtungen zum Abbau des Nord-Süd

Gefälles beiträgt, auch wenn es dadurch nicht ganz verschwindet.

Frieder Walker war weltwärts-Freiwilliger des Jahrgangs 2016/17 bei Fe y Alegría Nr. 17 in Villa El Salvador.



Schon als junge Schülerin war ich bei den gemeinschaftlichen und interkulturellen Projekten der Schulpartnerschaft dabei. Dadurch war es mir möglich, mit den Werten aufzuwachsen, die die Deutschlehrer*innen repräsentieren. Indem gemeinsame Aktivitäten mit der Schule durchgeführt werden, haben wir Schüler*innen das Gefühl, Teil eines Veränderungsprozesses zu sein und zum Wohlergehen der Stadtgemeinschaft beizutragen.

In meiner Zeit in Deutschland konnte ich nicht nur direkt in der Partnerschule am Uhland-Gymnasium arbeiten, sondern auch andere Partnerschaften zwischen Tübingen und Villa El Salvador begleiten und stärken. So war ich beim freien Radio WüsteWelle, der Hirsch-Begegnungsstätte für ältere Menschen und dem Schwäbischen Tagblatt Tübingen aktiv, um die Lebensweise, die Werte und die Erfahrungen der Menschen aus Villa El Salvador bekannt zu machen.

Ich war die erste Freiwillige, die nicht nur zwölf, sondern 18 Monate in Tübingen verbrachte. Die Verlängerung des Freiwilligendienstes um ein halbes Jahr hat es mir ermöglicht, meine Ziele noch besser zu erreichen. Durch den Austausch mit anderen Einsatzstellen konnten meine Mitfreiwilligen und ich mehr über die ver-

schiedenen Projekte erfahren. Außerhalb der Schule habe ich mit meiner Gastfamilie an Gemeinschaftsaktionen und sportlichen Aktivitäten teilgenommen. So habe ich auf dem Hof der Familie geholfen, bin Fahrrad gefahren, war im Wald spazieren, habe Schwimmen gelernt und kulturelle Angebote in der Stadt wahrgenommen.

Einen parallelen Austausch zu machen, gehört zu den besten Erfahrungen dieses Freiwilligendienstes. Da wir auch Familien getauscht haben, wurde das Netz unserer familiären, freundschaftlichen und gemeinschaftlichen Beziehungen stärker. Während meine Gastschwester in meiner Familie in Peru war, habe ich mit ihrer Familie Zeit verbracht. Gemeinsame Videokonferenzen haben dazu beigetragen, die Kluft zwischen dem Globalen Süden und Norden zu verringern.

Aufgrund der Pandemie sind wir Süd-Nord-Freiwillige länger in Deutschland geblieben. Auch wenn das eine gute Sache hätte sein können, waren die Einschränkungen, mit denen wir alle konfrontiert waren, doch sehr schwierig. Außerdem konnten viele Projekte nicht weitergeführt werden.

Mélany Panta war Süd-Nord-Freiwillige des Jahrgangs 2019/20 beim Uhland-Gymnasium in Tübingen.

Für globale und humanistische Gedanken sensibilisieren

Eine Schulpartnerschaft zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden steht nicht nur für das Engagement Freiwilliger im interkulturellen Austausch, sondern auch für eine Bildung, die kulturelle und sprachliche Grenzen überwindet. Schüler*innen werden für unterschiedliche Lebensrealitäten und die Chancen(un)gleichheiten sensibilisiert. Eine Schulpartnerschaft kann den Horizont eines allgemeinen Curriculums erweitern, interkulturellen Austausch fördern und Begegnungen anstoßen. In einer Welt, die schnellem Wandel, Krieg, Klimakrise und globaler Ungleichheit ausgesetzt ist, kann ein Schulaustausch zwischen Süd und Nord für einen gemeinschaftlichen globalen und humanistischen Gedanken sensibilisieren.

■ **Gemeinsames Fazit von Frieder Walker und Mélany Panta**

Spenden & Öffnungszeiten Welthaus Bielefeld

Spenden für die Arbeit des Welthaus Bielefeld:

- Welthaus Bielefeld, IBAN DE 91 4805 0161 0000 0908 94

Kontakt:

Welthaus Bielefeld e.V. | August-Bebel-Str. 62 | 33602 Bielefeld
www.welthaus.de | 0521. 986 48 -0 | info@welthaus.de

- **Öffnungszeiten Café Welthaus**
📍 welthaus.de/cafe-welthaus

- **Die Mediothek ist geöffnet. Es gibt zudem die Möglichkeit der digitalen Ausleihe:** 📖 eine-welt-unterrichtsmaterialien.de/gesamt
Bestellung: mediothek@welthaus.de



Das Welthaus Bielefeld trägt das DZI Spendensiegel für sparsame Haushaltsführung und transparente Verwendung der Spenden.